

Forschern könnte im „Schelmen“, wo sich zweifellos das alemannisch-fränkische Reihengräberfeld befindet, manch interessantes Stück zutage fördern, das von der hochentwickelten Kunst dieser heidnischen Deutschen in der Zeit von der Völkerwanderung bis zur Karolingerzeit Auskunft geben könnte.

Heimatschutz für Natur- und Baudenkmäler kommt glücklicherweise immer mehr zu seinem Recht. Auch die Sprache, die Vermittlerin unserer Geisteskräfte, hat ein Anrecht darauf, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Zeilen Veranlassung geben möchten, die bisherigen falschen Erläuterungen zum Hundsrücken sinngemäß zu ändern, damit der ältesten Justizpflege und Rechtsanschauung für alle Zeit unsere engere Heimat ein Denkmal rein und richtig erhalten bleibt.

Anmerkung der Schriftleitung. So überzeugend die Deutung des Namens Hundsrücken in vorliegender Arbeit ist, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß in besonderen Fällen dieser Flurname aus der Flurform zu erklären ist. Diese zweite Möglichkeit dürfte auch beim Bisinger Hundsrücken vorliegen, unter dem man sich nach seiner östlichen Lage schwerlich eine alte Dingstätte vorstellen kann.

Dom Kloster Wald

C. Baur - Mannheim.

1806 zählte der Personenstand des Klosters: 20 Capitularfrauen inclusive Äbtissin, 10 Laienschwestern, 1 Beichtiger (Abtei Thermenbach), 1 Hilfspriester (Kapuziner aus Meßkirch), 1 Oberamtmann, 1 Kanzleirat, 1 Waldmeister, 1 Bauvogt, 1 Braumeister, 1 Metzger, 1 Küfer, 1 Baumwart, Knechte und Mägde. — Die Einnahmen des Klosters betragen: 49 588 fl. Die Ausgaben 47 013 fl = 2575 fl Ueberschuß.

Fischweiher besitzt das Gotteshaus Wald neun; zweimal wird gefischt im Jahr; Ergebnis durchschnittlich 20—24 Zentner Karpfen.

Bier wird in Wald (1806) ungefähr gebraut 63 Fdr; Branntwein: 13 Aimer, Essig 3 Aimer pro Jahr.

Die Walder Sennerei hat (1780) 20 St. Kühe, 4 Wucherrind, 22 Schmalvieh, 28 Kälber, 7 Mastvieh. Die Schäferei: 40/50 Stück Mutterschaf; die Schweinezucht: 100 Stück.

Die Reischacher Sennerei: 30 Kühe, 2 Wucherrind, 10 Schmalvieh, 13 jährige Kälber; Käs wird in Reischach keiner gemacht.

Die Klosterverwaltung Wald verbraucht 20 Faß Salz im Jahr.

Für eigene und Gastpferde verbraucht Wald für 2092 fl Haber pro anno.

Feld-Bewirtschaftung: Wald, Steckeln und Reischach haben: 300 Jauchert Ackerfeld. 100 Jauchert liegen brach; auf einen Jauchert sät man 10 Viertel Veesen, Roggen 5, Gersten 5, Haber 5; der Ertrag eines Jaucherts beträgt: an Veesen (je nach Güte des Bodens) 25—40 Viertel; an Roggen 10—20 Viertel; an Gerste 12—15; Haber 10—20 V. (aus dem Jahre 1789).

Hechinger Zinsrodol von 1461

mitgeteilt von J. A. Kraus

Nota: An dornstag vor allerhailigentag im ainundsechzigosten jare ist diser rodol geschriben und Marquarten Ströblin ingeben. Der vorgeant Marquart Ströblin hat

verwalteten zunächst ihre Güter gemeinsam. Am 15. Juli 1410 teilten sie aber die reiche Erbschaft ihres verstorbenen Vaters, jedoch in der Weise, daß neben dem Teil, den ein Bruder erhielt, noch gewisse Güter und Rechte gemeinsam sein sollten. Leider steht uns nur die Aufzeichnung der Güter zur Verfügung, welche Konrad von Weitingen erhielt. Der Teil, den Volz v. W. erhielt, fehlt.

Konrad erhielt: Frundeck die Vestin, mit all ihren Leuten, Dörfern, Höfen und Gütern, die einzelnen Teile, die dazu gehören, werden einzeln geführt; ferner die Wiesen zu Sulzau und zu Imnau; einen Hof und einen Wald zu Trillfingen, das Salzfaßholz genannt; alle eigenen Aecker so vom Schultheiß von Haigerloch erkaufte wurden; verschiedene Güter zu Börstingen; Fischereirecht in der Eyach und im Neckar; auch Ahldorf das Dorf mit allem Zubehör, Rechten und Gewohnheiten; den Weingarten zu Pfäffingen; das Dorf und Vogtrecht zu Sulzau mit Leut und Gut und allen Rechten; den Zehnten von Höfendorf; ferner vom Zehnten in Bietenhausen zum Vogtrecht 10 Malter Roggengült; zu Höfendorf jährlich achtundzwanzig Viertel Kernengült und 36 Viertel Habergült Haigerlocher Meß; achtzehn Schilling Heller Geld und 4 Hühner und die Nutzung von den 2 Höfen zu Stein, bei Hechingen am Wasen gelegen. Ferner die Güterzehnten, Nutz und Zins zu Gündringen, zu Eutingen, zu Weitingen. Dazu all die Höfe und Zinsgüter und Zehnten zu Weilheim bei Hechingen, und zu Grosselfingen, die erkaufte worden von Ulrich von Lichtenstein nach Weisung des Kaufbriefes. Ebenso bekommt er zu Owingen zum Vogtrecht zwölf Malter Roggen und zwölf Schilling Heller Geldes jährlich. Ferner waren Konrad zu Gefallen alle eigenen Leute zu Mühlen, zu Börstingen und im Gäu, zu Höfendorf, zu Bietenhausen, zu Owingen, zu Nordstetten, zu Ostdorf und zu Bildechingen, und die Kinder dieser Leibeigenen, die seit dem Tode des Vaters (Volz von Weitingen) geboren. Daran schlossen sich noch Bestimmungen über eine etwaige Teilung der Pfandschaft Haigerloch, die beide Brüder gemeinsam von Oesterreich besaßen. Diese Teilung ist dann am 14. November 1413 zu Haigerloch tatsächlich vollzogen worden: Konrad v. W. erhielt von der unteren und oberen Stadt den Teil am rechten Ufer der Eyach, dazu die Dörfer Imnau, Truchtelfingen, Hart, Höfendorf, Bietenhausen, Rangendingen und Steinhofen. — Volz bekam den Teil am linken Ufer der Eyach, dazu die Dörfer Owingen, Hospach (jetzt Hof), Gruol, Zimmern, Weildorf und Bittelbronn. Gemeinschaftlich soll sein: das Gericht, das Umgeld, das Vogtrecht, die zugehörigen Gilten zu Eutingen, zu Rohrdorf und zu Weitingen: dies vielleicht zur Erinnerung an ihren Stammsitz Urnburg, der sich aber damals nicht mehr in ihren Händen befand. An diesem Tag einigten sie sich auch über den Burgfrieden wegen des Schlosses zu Haigerloch, der in einem besonderen Vertrag festgelegt wurde. Die Teilungen gingen friedlich vonstatten. Die beiden Brüder haben aber auch weiter ihre Güter gemeinsam verwaltet

und wohnten im Schloß zu Haigerloch, dessen Herrschaft folgendermaßen an die Weitingen gekommen war. Am 10. Juni 1392 hatte Ritter Konrad v. W. von Herzog Leopold von Oesterreich für ein Darlehen von 9615 Gulden die Lehensschaft Haigerlochs erhalten. Am 1. Juni 1406 nahmen dann die Herzöge Leopold und Friedrich von Oesterreich weitere 2100 Gulden von Volz von Weitingen auf. Als Besitzer der Pfandschaft Haigerloch haben die Weitingen umfangreiche Umbauten am Schloß zu Haigerloch vorgenommen. Im Jahre 1434 wurde festgestellt, daß sie die für damals sehr bedeutende Summe von 700 Gulden in das Schloß gesteckt hatten, wie heute noch die sog. „Werkmeister-Urkunde“ ausweist — die österreichischen Herzöge hatten zwar versprochen, die Pfandschaft Haigerloch weder von Volz noch von seinen Söhnen zu lösen. Volz aber gelobte nun für diese Gnade, den Herzögen die Pfandschaft doch zu lösen zu geben, sobald sie es verlangten. Auf das hin konnte der Ritter Heinrich v. Stöffeln die Pfandschaft um die inzwischen auf 11872 Gulden gestiegene Summe auslösen und sie ging am 3. Januar 1476 an ihn über.

Die Weitingen scheinen sich auf ihrer Burg zu Haigerloch sehr sicher gefühlt zu haben, denn Crusius wie die Zimmerische Chronik erzählen: „als Kaiser Sigismund auf einer Reise von Rottenburg nach Rottweil eines Abends in Haigerloch sein Nachtquartier aufschlagen wollte, ließen ihn die zwei Edelleute Konrad und Volz von Weitingen nicht ein. Ja, sie sollen ihn von den Mauern herab noch verspottet haben. Er zog weiter nach Sulz und dort soll er von einer Räuberbande überfallen worden sein, welche ihm sein güldenes Schwert und andere Kleinode abgenommen habe. Obwohl der gutmütige Kaiser, höchst erzürnt, den Weitingern drohte, geschah ihnen doch nichts weiter.

An anderen bedeutenden Besitzungen der Weitingen wären folgende zu nennen:

Die Burg und Herrschaft Frundeck. Zu letzterer gehörte das Dorf Ahldorf, Wiesen im Eyachtal, die Fischerei in der Eyach und in einem Teil des Neckars, einige Waldungen in den Weingärten zu Pfeffingen und ein Gut zu Wurmlingen — was alles im Jahr 1398 die Witwe des Ritters Hans Kröwel an Konrad von Weitingen für 1750 @ Heller verkaufte. 1414 trat Konrad von Weitingen, Sohn des verstorbenen Ritters Volz von Weitingen, an Hans von Ow den jungen die eigenen Güter mit dem Dorf Ahldorf nebst allem Zubehör, den Veuserhof und die Wiesen an der Eyach und in der Tegernau, die Hölzer, Brand- und Frohnholz, die Lehensschaft an der Feste Frundeck, mit noch verschiedenen Besitzungen um 1860 Gulden ab.

Die Burg Frundeck befindet sich heute noch im Besitze der Herren von Ow.

Im Jahre 1848 machte die Frundeck durch eine Schatzgräbergeschichte viel von sich reden.

(Schluß folgt)

ouch den ersten zins, so dann in disen rodel an gelt, korn, hiern und genßen vergriffen ist, angehept ze samlend uff den nehsten sant Martinstag nach datum dis rodels.

Dis sind hofstatt und wyszins zu Hechingen:

Item Hainz Snell git 18 heller. Item Gailander git 18 hl. Item die von Ow von des Bronbers hofstatt 18 hl.

Item Gaislin Schuhmacher git 9 hl und 13 ß zins. Item und 4 hünr usser ainer wysen by der Birningerin huse.

Item Auberlin Herrencuntz git 9 hl und 3 ß usser ainem acker zins.

Item des Wassermanns tochterman git 18 hl.

Item der Musler git 18 hl. Item Hainz zunfftmaister 18 hl, item und usser des Kymerlins gut git er 6 fiertel kernen, 1 fiertel ayer, 1 vasnachthennen, 2 gens, 2 schulteren 11 ß hl und ain tagdienst, und aber(mals) 18 ß zins, und 6 ß vom Gorrhann. Item Hans Knebel 18 hl.

Item Claus Balinger git 15 hl und 14 ß hl usser ainem garten.

Item Henslin Fuchslin 9 hl. Item Dietz Kymerlin git 1 ß. Item 1 schöffel korns ackergelt usser ainem garten zur Niderhechingen, stoßet ainthalb an die Stellin, anderthalb an die Schelmengassen, und 3 ß mit Haintzen Schnitzern (Am Rand: gab 1 schefel habern dem Bietsch Hainrich.

Item Conrat Herrencuntz git 15 hl und 5 ß von ainem garten. Item Hainrich Sailer 11 hl, item 6 ß git halb Ellgögen. Item Gaislin Wagner 18 hl, item Yermel Murrerin 4 hl, item die Humelin git 8 hl, item 6 ß zins und 4 hünr usser irem garten.

Item Caspar Holtzhuser git 18 hl und 1 lb 6 ß zins. Item Benz Fuchs 5 hl und 14 ß zins. Item Jörig Holtzhuser 18 hl und 8 ß zins, 2 hünr usser des Nagels wyse, item 4 fiertel usser ainem acker im Tobel.

Item Jäcklin und Haintz Haller gebend 9 hl. Item Hans Bronber 18 hl. Item Lentzin Herrencuntz 9 hl und 18 ß zins und 2 hünr usser Auberlin Sickingers garten hinder der Ziegelhütten. Item Claus Bayer 9 hl und 8 ß zins. Item Lenhart Rem 27 hl und 2 ß zins und 2 hünr. (Nachher: git der Pfister der wirt.)

Item Hans von Niermberg 18 hl. Item Ulrich Bühel 18 hl (git der sattler). Item Aulber Sickinger 9 hl. Item Michel Schlotterbeck 18 hl und 3 fiertel usser ainem acker am Wilhamer weg. (Git der Köß und ist in brauch (d. i. Brache) gelegen anno domini 61.)

Item Endlin Walcken 18 hl. Item Dietz Aichgasser 18 hl und 15 ß zins (Später: Jerry Schnell und Fritz Walck). Item Henslin Haller 9 hl. Item Claus Blotzfaz 18 hl und 1 ß zins.

Item vom rauthus 1 ß. Item Witglin 9 hl und 5 ß zins. Item Hans Smid 9 hl und 6 hl zins und 1 hun (durchgestrichen: item 2 hiern und 1 hennen usser ainem garten by sant Lußen). Item der jung Claus Bayer 18 hl und 9 ½ ß 1 hl zins. item 2 hünr usser Katherlin Smids wysen im Kröwespach, item 2 fiertel kernen und 1 scheffel korns.

Item der kürsner 18 hl. Item Ulrich Bader 18 hl und 4 fiertel usser ainer wysen an Otten bomgarten. Item Thomas Knebel 18 hl. Item Henslin Kungunden 9 hl (Durchgestrichen: Item clain Hanns Müller. bezw. pfaff Slaitz, 9 hl) und 5 ß zins us der wis vorm Stockach. Item des Schmuck Peters kind 9 hlr, git Hans Wassermann.

Zur kirchlichen Kunstgeschichte in Schwaben-Hohenzollern

III.

4. Barockkünstler des 18. Jahrhunderts in Hohenzollern

Von J. W e t z e l

Baumeister

Wie ganz Süddeutschland, so entfaltete auch Hohenzollern im 18. Jahrhundert eine außerordentlich rege Bautätigkeit. Die Baumeister und Bauhandwerker kommen, wie schon im 17. Jahrhundert, vielfach aus Vorarlberg. In der Regel arbeiten sich die Baumeister durch Fleiß und Tüchtigkeit aus dem Bauhandwerkerstand zu dieser gehobenen und angesehenen Stellung empor. Nach Hermann Ginter ist der hervorragende und fruchtbarste Baumeister dieser Zeit, Peter Thumb aus Bezau im Bregenzer Wald, ein Schwiegersohn des berühmten Baumeisters Franz Beer. Er starb am 4. März 1766 in Konstanz, 85 Jahre alt. Ginter zählt gegen 20 von ihm erbaute Kirchen und Klöster in Baden auf.

In Rottweil macht sich nach 1700 der Baumeister Josef Feuerstein durch eine Reihe größerer Bauten einen berühmten Namen. Er ist ein Schüler des Barockbaumeisters Franz Beer und stammt, wie dieser, aus dem Bregenzer Wald. Werke von ihm sind: die Ruhe-Christi-Kirche in Rottweil 1715 in edlem Spätbarock, das Dominikanerinnenkloster der Franziskanerbrüder im nahen Bernstein bei Heiligenzimmern 1720—1732; der Rottenmünster-Klosterhof a. d. Hochbrücke bei Rottweil u. a. Zu gleicher Zeit mit Feuerstein wirkte in Rottweil der Baumeister Mathäus Scharpf. Von 1732 bis 1738 erbaute er in Beuron unter Abt Rudolf von Strachwiz aus Rottenburg (1724—1738) die heute noch stehende Klosterkirche. Der untere viereckige Teil des Kirchturms stammt aus dem 12. Jahrhundert. Mit der Beuroner Kirche hat die Kapellenkirche (Gymnasialkirche) in Rottweil große Ähnlichkeit. Dieselbe wurde nach dem Plan von Scharpf 1727 durch den Jesuitenpater Guldemann umgebaut. Ausführlich über den Bau und die Ausschmückung der Beuroner Kirche und die dabei tätigen Künstler berichtet Pater Gallus Schwind in der „Benediktinischen Monatsschrift“ Beuron 1938 Heft 9/10. Die Meister der Stuckornamentik der Kirche sind nicht mit Sicherheit festzustellen. Nach den Akten waren aber um jene Zeit im Kloster die Stukkatoren Johannes Schiz (auch Schüz) aus Wurzach und Pontianus Gigl aus Wessenbrunn in Bayern beschäftigt. Die Ausmalung der neuen Kirche vertraute Abt Rudolf dem Riedlinger Freskomaler Josef Ignaz Weegschaidler an. Unter einem Bilde lesen wir die Inschrift von ihm: „Josephus Ignatius Weegschaidler, Riedlinganus Suevas invenit et pinxit 1738“ „Joseph Ignaz Weegschaidler, ein Schwabe aus Riedlingen, hat diese Bilder entworfen und ausgeführt im Jahre 1738“. Vermutlich starb er 1761. Er malte u. a. in Sigmaringen die St. Josephskapelle 1739, in Inzigkofen die Kapelle im Klo-

Item pfaff Schlaity 9 hl und 5 ß usser Hagenharde. Item Marquart Ströblin 9 hl. Item Claus Pfister 9 hl. Item Auberlin Helwen 18 hl und 15 hl usser siner schier (durchgestrichen: usser ainem garten by dem gieß). Item Henslin Balingen 14 hl. Item Frige Walcken schür 18 hl.

Item Fritz Walck und der Marrer gebend 8 ß usser der Hornstainin gut. Item Conrat Smid 18 hl und 3 ß zins. item und 2 hünr und 1 hennen usser ainem garten by Runckellen und 1 viertel korns usser ainem anwander (durchgestrichen): item 18 hl usser des Brenhalder huse).

Item der Emch 9 hl und 9 ½ ß zins, er und sin swester, und 4 hünr usser dem garten. Item Wilhalm Winstain 9 hl. Item der Gylg 18 hl und 4 ß zins. Item Hütin 2 ß. Item Bentz Köß 9 hl und 8 ß 4 hl zins, Item Steffan Sickinger 18 hl und 2 gens usser ainem garten vor obern tor. Item Hainz Boller 18 hl. Item pfaff Wagner husgit 18 hl. Item die Swerzin 9 hl. Item die von Ow (sp. dafür: Henslin Bayers) 27 hl. Item der Menges 22 hl, 4 fiertel usser ainem acker zwischen Kymerlin und Claus Kypft. Und 10 ß zins, die gehörend hierfür dem Ruhen Sant Johann zu, darumb ain brief gemacht ist.

Item Hainz Müller 18 hl und 4 ß ze stür zu Niderhechingen. Item her Fridrich Helwen (sp: her Hans Kymerlin) 9 hl. Item Haintz Snitjer 14 hl. item 5 ß 2 gens usser des Gorhans gut (git Oelgöty). Item 8 ß usser des Nagelts wysen und git Jörg Holz 2 hünr und 1 ß ußer ainer hofstatt. Ouch so gebend er und Dietz Kymerlin 6 ß hl.

Item Haintz Ypperscher 18 hl und 18 hl zins. Item Wilhalm Weber 14 hl. Item Benz Buchshamer 9 ß zins und Benz Wyhlin (bezw. Buchshamer) 9 hl. Item Endlin Buchshamer (bezw. Ulrich Stapf) 6 hl. Item Endres Bayer 16 hl. Item Burkart Wydman 9 hl. Ouch so gebend er und Ulrich Sailer 2 ½ lb usser dem Gerüt, daran git Wilhalm Winstain 1 lb hl.

Item Claus Kypft 18 hl. Item Klaus Kypft der alt 18 hl. Item der alt Claus git 3 ß und 3 hünr usser ainer hofstatt am Wasen, stoßet an Eberhard Künigs garten. Item 5 ß git ...

Item Conlin Murer 18 hl. Item Eberlin Murer (bezw. Fritz Walck) 2 ß.

Item Peter Binder 18 hl und 4 ß zins. Item der Gutschaff 9 hl (git Steffan Berner). Item Claus Weber 19 hl. (Item 18 hlr git Ulrich Man uß sinem hus.) Item Ludwig Zymmerman 1 ß (git jetz Benz Wiglin). Item Ulrich Sailer (sp. Michel Bühel) 27 hl (und 16 ß zins.)

Item der Rich git 12 ß 1 hl usser sinem huse und gerten by dem Gies und usser der Vinginen hofstatt und 2 hünr usser dem garten by dem Gies. (Item Ulrich Man 18 hl us sinem hus, 16 ß zins us dem Gerüt.) Item Hanns von Pforzhein git 9 hl. Item Ellin Otthart 9 hl. Item der Hohenberger 6 hl (Gütt der Häring). Item der Glocker 18 hl. Item Benz Hefelin von Tüwingen gut 9 hl. Item der Eckenwyler 18 hl. Item des Eckenwyler schür git 9 hl. Item des Sickingers hofstatt 9 hl, git pfaff Schuoler. Item der Hagen 2 ß. Item Michel Mayer git 3 ß usser ainem garten. (Item Hans Manges 18 hl). Item Cunrat Walck 18 hl. Item Ludwig Sickinger 9 hl und 1 ß zins usser ainem garten und 1 hun. Item der Engler 18 hl und 1 hun ackergelt.

Item Hans Schuler git 18 hl. Item Henslin Hospach 3 ß und 1 hennen und 1 hun.

stergarten 1740, in Zwiefalten 1734 und 1737, in Bregenz Stadtpfarrkirche um 1738, in Dietershausen OA. Riedlingen 1754, in Ertingen Muttergotteskapelle 1755. Sein größtes Werk ist die Klosterkirche zu Beuron. Ueber die Ausführung und Darstellungen der einzelnen Gemälde berichtet ausführlich Pater Gallus.

In Klosterwald erbaut die Aebtissin Antonia von Falkenstein (1709—1739) den stattlichen monumentalen Teil der Westfront des Klosters in den Jahren 1721 bis 1728. Die Kosten betragen 35 100 Gulden neben Sach- und Naturalleistungen. Auf Empfehlung des Abtes Coelestin in Elchingen übertrug die Aebtissin die Ausführung des Baues den Baumeistern Christian Wüdemann in Oberelchingen und seinem Bruder Hans Jerg Wüdemann in Ehingen. Heute befinden sich in diesem Teil des alten Klostergebäudes die Post, die Oberförsterei, das Amtsgericht und das Katasteramt. Für die Kirche schaffte die Aebtissin Antonia den Marienaltar und die Votivtafel des hl. Joh. Nepomuck an (vgl. Hohenzollerische Jahreshefte 1937 von Carl Baur).

Den Bauplan der Stadtkirche in Sigmaringen 1757/61 fertigte der Maurermeister Johann Martin Ilg von Dornbirn in Vorarlberg. Er übernahm die Maurerarbeit um 1750 Gulden und der Zimmermeister Hans Jakob Stoffler von Arbon in der Schweiz die Zimmerarbeit um 950 Gulden. Baumaterialien und Handwerkszeug wurden ihnen gestellt (Mitteilungen 58).

Den Plan zur Kirche in Melchingen 1769 machte Tiberius Moosbrugger von Obermarchtal, vermutlich aus Vorarlberg stammend. Für den Bau der St. Annakirche in Haigerloch 1753/55 berief Fürst Joseph Friedrich den Münchener Architekten Johann Michael Fischer, gestorben 1766, der auch das Münster in Zwiefalten 1741/53 erbaute. Der fürstenbergische Baumeister Franz Singer von Meßkirch erbaute die Kirche in Salmendingen 1746/47 und die Kirche in Storzigen 1758. Den inneren Ausbau der 1710 erbauten Kirche in Liggersdorf übernimmt 1762 der Deutschordensbaumeister Franz Bagutto († 1810) in Altshausen. Der Plan zur Stiftskirche in Hechingen, ein hervorragendes Werk des Klassizismus, erbaut 1780/83, stammt von dem Baumeister Michael Dixonard von Straßburg († 1795). Er erbaute u. a. auch das Speth'sche Schloß (jetzt Rathaus) zu Gammertingen 1776, das Schloß zu Königseggwald 1765/66, das Chorfrauenstift Buchau am Federsee 1770, Kloster und Kirche in St. Blasien nach dem Brand von 1768 unter dem berühmten Fürstabt Martin Gerbert aus Horb.

Das Fürstentum Hohenzollern-Hechingen hatte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts einen angesehenen Baumeister in dem fürstlichen Bauinspektor Philipp Hermann Schöpf. Er entwarf den Plan für den Neubau des am 4. März 1735 abgebrannten Karmeliterklosters in Rottenburg, heutiges Priesterseminar, erneuerte das Jagdschloßchen in Burladingen 1736 und

Item Bürcklin Snell 27 hl und 18 ß zins und 4 hünr usser ainer wys am Ziegelbach. Item Metz Schlotterbeckin 18 hl.

Item Heny Lütfrid 18 hl und 11 ß zins. Item Henslin Hefelin 6 hl. Item Burckart Bürler 9 hl. Item Contz Koch 18 hl und 3 ß usserm garten zu Niderhechingen. Item der Slosser 6 hl. Item Elle Gößen 3 ß, git Ludwig Sickin. Ouch so geben sie und Hainrich Sailer 6 ß hl. Item des kürsners hofstatt git 18 hl. Item des mesners hofstatt git 18 hl.

In der alten statt:

Item die closerin Heny und Hefelin gebend 4 ß gemain usser ainem garten. Item die closerin gebend 4 hünr usser ainem garten by dem Gartengies und 1 ß hl. Item Peter Smid 9 ß. Item der gerwer 8 ß. Item Hainrich Gerlin 1 ß. Item Jörig Müller 8 ß und 2 hünr usser sinem huse by dem garnhuse und us dem kerlin 1 ß hl.

Item Huglin Baders seligen frow git 4 ß, und 4 ß usser der wysen in Riebe und 18 ß von dem hindern huse und garten. Item und 1 herbsthun von dem huse und garten by der badstuben. Item sie Ulrich Bader und der Musler geben 1 pfund pfeffer usser Hainrich Pfefferlins holz.

Item Frank Zymmerman git 4 ß. Item Henslin Hüglin 3 lb und 1 ß us dem garten. Item der nüwe bader git 13 ß von der badstuben und garten. Item Wernheris kind 4 ß usser ainem garten by dem mayerhofe. — — — — — // Item Domanlin Suger by sant Lutgen git dise: Item 8 ½ ß hl 4 fiertel kernen, ½ fiertel ayer, 1 gans und 1 vasnachthennen usser des Klymers leben, das Hans Goch buwte. Item 6 ß hl. 4 hünr usser der Birmingerin hofstatt, da er uff sijet. Item Birmingerin 2 ß, git auch Domanlin Suger. Item und 4 ß git ouch Domanlin Suger. Item 3 ß hl von der Frytellerin wegen. Item Metzlin Helben naßwys git 9 hl.

Stain

Item Michel Recker sp: Henslin Müller von Stain) git 9 ½ ß hl, 1 fiertel ayer, 1 schulter und 3 hünr usser des Schulth gut und 5 ß von der geburin von Sickingen wegen.

Rangendingen

Item der wyse git 3 ß, 2 hünr usser ainem garten, lyt an Kymerlins hofstatt und an Voldken biendt. Item Rödelin git 2 hünr von wyslin im Kröwelspach an des Schnitzers wysen.

Stain

Item der pur 6 ß hl, kan ich nit erfraugen, dann daß das gut und der bürin gut, als vorstet, ains und als zesamen geschriben sye, darumb ist das nichtzit, und sind die 6 ß abe.

Item der bur von stain git 6 ß hl, kan ich nit erfraugen, dann das das gut und der bürin guot, als vorstet, ains und alles zesamen geschriben sye, darumb so ist das nichtzit, und die 6 ß sind ab. (Beide Einträge sind gleichzeitig!)

Niderhechingen

Item die Röllin 8 ß hl, hät alweg nichtzit geben. Item der mayer im hofe 4 ß hl, hat jetzo min herr selbs. Item Burckart Morhart 2 ß hl, ist tot, git nichtzit. Item Armsel 2 ß hl, ist tod, git nichtzit.

Item von den stüren zu Niderhechingen warde miner frowen von Wirtemberg alle jare 4 lb minus 6 ß hl.

Item die fischenz zu Niderhechingen gabe allwochen 3 ß hl werdt fisch.

Dis nachgeschriben stuck gehörend in Wiesten mülin: Item 1 ½ Juchart

ackers im Kröwelspach, haisset der Müllacker. Item uf Mettenberg $\frac{1}{2}$ juchart. Item $\frac{1}{2}$ mansmad wysen vor Stockach vor Ottenholz, hat pfaff Held ze Undach. Item oberhalb Husen 1 fiertel wysen und $\frac{1}{2}$ juchart im Huser tal, hat Contz von Husen. Item $\frac{1}{2}$ mansmad in Rieb in der Sultz und 1 bletzlin wysen in dem under Kröwelspach, hat der lang Haim. Item $\frac{1}{2}$ juchart ob Hugen briel. Item $1\frac{1}{2}$ juchart ligend an Schell, stoßend an Kymerlins lehen, das jetzo Hainz Müller hat.

Berchtoldswyler: Item Auberlin Becken 4 hünr.

Sickingen: Item Spidelin und sin bruder geben 6 ß hl. Item Spidelin git 3 hünr usser dem bomgarten im Bußen.

Bürren: Item Hanns Marquart git 4 fiertel usser ainem acker in Hasenwaid.

Schlatt: Item Haintzen Schuolers kind geben 1 lb 3 ß hl. Item Henslin Eman git 4 ß usser ainer wysen, stoßet an die Sießen eger.

Stetten: Item Conrat Pfaff git 1 schöfel usser ainem acker uff Kirchberg. Item Schamental git 2 hünr usser sinem garten, der Hansen Schulers gewesen ist (git Lienhart), item und 2 fiertel usser ainem $1\frac{1}{2}$ juchart uf Eßental.

Wessingen: Item Henslin Aulber git 6 ß usser ainer wyse vor Stockach, item 2 hünr usser ainer wysen by dem Egelsee. Item Aulber Engelschalcks sun git 6 ß. Item Conrat Mayer git 7 ß.

(Dom.-Arch. R 56, Nr. 7.)

Anmerkungen: ß bedeutet Schilling, lb = Pfund, hl = Heller. Bei einer großen Anzahl obiger Censiten ist ein- oder zweimal dazubemerkt: dt, das heißt: dedit = er hat bezahlt. Manchmal ist auch ein Kreuzlein dazugesetzt. Es scheint sich um Abgaben an den Zollergrafen zu handeln

Fundberichte aus Ringingen

Von J. A. Kraus

Die Funde aus unserem hohenzollerischen Ringingen sind weiterstret und manche nicht einmal genau notiert. Was ich darüber seit Jahren aufgeschrieben habe, sei hiermit der Oeffentlichkeit übergeben:

A. Zeitlich unbestimmte Funde:

1) Im Jahre 1840 lieferte der fürstenbergische Rentbeamte Baumeister zu Trochtelfingen in die Sammlung nach Donaueschingen eine „Antiquität“ ab, die jahrs zuvor zu Ringingen gefunden und zwar „in der Nähe des bekannten Heufeldes unweit des ebenso berühmten Drei-Fürsten-Steins von einem Ringinger Bauern am Ackerrain ausgeplügt“ worden war. Der Griff (Holz?) war noch 2 Fuß lang (60 cm). Am Handgriff befand sich ein Ring, der beim Herausnehmen zerfiel. An der Spitze saß ein vergoldeter Adler mit prachtvoll ausgebreiteten Flügeln, dessen Schönheit allgemein bewundert wurde. Der goldgierige Finder aber brachte den Fund zum Dorfschmied, der ihn ins Feuer hielt, wo der Adler abschmolz. Baumeister fand nur noch den traurigen Ueberrest vor, den er ablieferte (Archiveintrag in der f. f. Sammlung). Es dürfte sich um ein Feldzeichen gehandelt haben. Einen größeren Ackerrain gibt es m. W. am Heufeldrand nur bei den unten zu erwähnenden Grabhügeln der Heunenacker. Das Heufeld selbst war damals noch ausschließlich Weideland. Ein auffallender Hügel, auf dem drei Ackeranwanden zusammenlaufen, die ihn gebil-

baute das Lustschloß Lindich 1738/41. Kirchenbauten von ihm sind bis jetzt nicht bekannt.

Einen angesehenen kirchlichen Baumeister besitzt Hohenzollern in der Person des Christian Großbayer, geboren am 1. Januar 1718 in Haigerloch. Sehr wahrscheinlich lernte er von seinem Vater, der ein angesehener Bürger und Maurermeister in Haigerloch war, das Maurerhandwerk und bildete sich dann während einiger Wanderjahre weiter aus. Im Jahre 1739, erst 21 Jahre alt, heiratete er Theresia Diamantstein. Schon in seinem 25. Lebensjahr wählten ihn seine Mitbürger zum Stadtbaumeister und später zum Stadtschultheißen. Er erstellte eine stattliche Reihe von Kirchen in Hohenzollern und in den benachbarten Grenzbezirken. Bei anderen übernahm er die Bauausführung nach dem Plan auswärtiger Baumeister, so beim Umbau der Schloßkirche in Haigerloch 1748 und der dortigen St. Annakirche 1753/55, der Stadtkirche in Sigmaringen 1757/61, der Kirche in Melchingen 1769, der Stiftskirche in Hechingen 1780. Dr. Hebeisen schreibt in „Heimatklänge“ Nr. 1 vom 13. I. 1934: „Nachdem die Stiftskirche in Hechingen bis gegen das Dach aufgeführt war, glaubte man den Bauinspektor Großbayer fernerhin nicht mehr zu benötigen. Die fürstliche Hofkammer stellte ihm bei seinem Weggang ein sehr gutes Zeugnis unter dem 23. Dezember 1780 aus.“ Nach seinen Plänen und unter seiner Aufsicht wurden ausgeführt die Kirchenbauten in Weilheim (Umbau und Erweiterung) 1768, in Burladingen (Umbau) 1769/70, in Stetten bei Haigerloch 1770, in Höfendorf 1777, in Killer 1777, die Klosterkirche in Inzigkofen 1780, die Kirche in Frommenhausen OA. Rottenburg 1770, in Hirrlingen 1770/72, die Klosterkirche der Augustiner in Oberndorf 1774/77. Vermutlich sind noch weitere Kirchen von ihm erbaut worden, wie Starzeln 1759, Hausen i. K. u. a. Großbayer starb 1782 in Haigerloch. Ein einfacher Grabstein hinter der Unterstadtkirche erinnert heute noch an die sterblichen Ueberreste dieses bedeutenden Mannes. (Laur und Pfeffer.)

Bildhauer in Hohenzollern im 18. Jahrhundert

Johann Georg Weckenmann in Haigerloch, der bedeutendste hohenzollerische Rokoko-Bildhauer, wurde am 20. März 1727 in Uttenweiler OA. Riedlingen als Sohn des Gottfried Joseph Weckenmann und der Regina Maria geb. Merklin geboren. Ueber seine Lehrzeit und seine Wanderjahre ist nichts überliefert. Laur vermutet, daß er aus der berühmten Werkstatt des Bildhauers Joseph Christian in Riedlingen hervorging. Schimmelfennig kommt durch stilkritische Betrachtung zu demselben Schluß. Beide nehmen an, daß er als Geselle mit Joseph Christian und dem großen Augsburger Bildhauer und Stukkator Johann Michael Feichtmayr an der skulpturellen Ausstattung der Zwiefalter Klosterkirche arbeitete und letzterer sein künstlerisches Schaffen ent-